

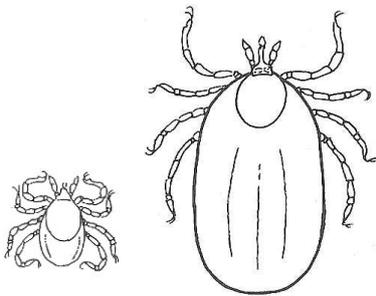


Die Zecke = Gemeiner Holzbock

Zecken sind Parasiten, die auf Grünflächen (Wälder, Wiesen, Gärten, u.a.m.) vorkommen. Sie lauern in Bodennähe Tieren oder Menschen auf und haften sich bei der kleinsten Berührung auf ihnen an. Zecken fallen nicht von den Bäumen. Sie können beim Blut saugen Krankheitserreger übertragen und sind deshalb manchmal gefährlich. Nach einem Aufenthalt in der Natur ist es wichtig, die Haut noch am selben Tag nach Zecken abzusuchen und angesogene Tiere mit einer Pinzette vollständig zu entfernen.

Aussehen

Der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) ist die häufigste Zeckenart in Mitteleuropa. Die Jugendstadien messen 1 bis 2 mm, Männchen und Weibchen sind ungesogen ca. 2 bis 4 mm lang. Der Körper kann während einer Blutmahlzeit auf über 1 cm anwachsen. Die kleinen Zecken-Nymphen sehen aus wie krabbelnde schwarze Punkte und werden oft übersehen. Die Tiere verankern sich beim Blut saugen mit dem Stechapparat (*Capitulum*) in der Haut.



Adultes Weibchen vor und nach der Blutmahlzeit (v.l.n.r.).



Vollgesogenes Weibchen. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Bedeutung und Lebensweise

Der Name Holzbock ist irreführend, denn die Zecke ist weder ein Bock(-käfer) noch braucht sie Holz zu ihrer Vermehrung oder als Futter. Vielleicht wurde ihr der Name gegeben,

weil sie sich gerne im Unterholz aufhält. Sie ist an wechsellichtigen Waldrändern und in wechselfeuchten Wiesen und Gärten anzutreffen, wo sie sich auf niederen Sträuchern und Gräsern aufhält – in der Regel nicht höher als einen Meter über dem Boden. Für Spaziergänger*innen, die ausschliesslich breite Waldwege benutzen, sind Zecken deshalb keine Gefahr. Zecken sind von Frühling bis Herbst am aktivsten. Bei grosser Hitze und Trockenheit reduzieren sie ihre Aktivität.

Entwicklung

Der Entwicklungszyklus beträgt zwei bis sechs Jahre. Aus dem Ei schlüpft eine winzige sechsbeinige Larve, welche sich für ihre Blutmahlzeit meistens kleine Tiere wie Mäuse auswählt. Die Häutung zur achtbeinigen Nymphe dauert etwa zwei Monate. Nach einer weiteren Blutmahlzeit häutet sich die Nymphe zum Weibchen oder Männchen. Das Weibchen saugt sieben bis elf Tage Blut und wird vom Männchen auf dem Endwirt begattet. Danach löst es sich vom Wirt und legt am Boden zwischen 2000 und 3000 Eier ab.



Stechapparat einer Zecke. Gut sichtbar sind die Widerhaken des Stechapparats (*Capitulum*). Foto: Reiner Pospischil

Stichreaktion der Haut und Krankheiten

Bei der Einstichstelle kann nach einigen Stunden eine Hautrötung auftreten. Oft ist die Stelle etwas geschwollen

und juckt. In über 95% aller Fälle verschwindet die Hautirritation nach wenigen Tagen wieder und der Zeckenstich bleibt ohne gesundheitliche Folgen. Mit Erregern infizierte Zecken übertragen verschiedene Krankheitserreger, die bei Menschen gefährliche Infektionskrankheiten auslösen können. Der aktuelle Trend ist deutlich, die Infektionszahlen der durch Zecken übertragenen Krankheiten haben sich zwischen 2014 und 2020 verdoppelt und auf hohem Niveau stabilisiert.

Lyme Borreliose

In der Schweiz werden jährlich 10'000 bis 19'000 Borreliosefälle registriert. Sie werden von einem Bakterium ausgelöst, das während dem Saugvorgang durch die Zecke übertragen wird und das in der ganzen Schweiz vorkommt. Die Haut, das Nervensystem, der Bewegungsapparat und das Herz können betroffen sein. Im ersten Stadium können lokale Hautreaktionen rund um die Stichstelle und grippeartige Symptome auftreten. Wenn die Krankheit nicht früh genug mit Antibiotika behandelt wird, besteht das Risiko eines chronischen Krankheitsverlaufs. Die typische Hautrötung, welche sich nach einigen Tagen bis Wochen ringförmig um den Stich herum bildet, entsteht nur in 50 Prozent aller Fälle. Bei Verdacht auf eine Borreliose sollten Sie auf jeden Fall zum Arzt gehen.

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Die FSME ist etwa 500 Mal seltener als die Borreliose. Sie wird von einem Virus ausgelöst, der im Gegensatz zu den Borreliosen ohne Verzögerung übertragen wird. In der ersten Phase leidet der Patient unter grippeartigen Symptomen wie Fieber, Glieder- und Kopfschmerzen. 10 Prozent der Betroffenen durchlaufen die zweite Phase mit einem schweren Verlauf, in der das gesamte Nervensystem befallen wird. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt die FSME-Schutzimpfung für alle Personen, die sich häufig in Wäldern aufhalten (Beruf oder Freizeit) in allen Kantonen ausser GE und TI.

Wie schütze ich mich vor Zecken?

Liegen die Temperaturen bei 8°C und höher, muss mit aktiven Zecken gerechnet werden. Infolge der fortschreitenden Klimaveränderung ist das auch bei milden Tagen im Winter der Fall. Bedeckte Haut ist der wirksamste Schutz vor Zeckenstichen. Tragen Sie bei Aktivitäten in Wald und Wiese lange Hosen, ein langärmeliges Oberteil und geschlossene Schuhe und meiden Sie das Unterholz. Auf heller Kleidung können herumwandernde Zecken wahrgenommen und entfernt werden. Als zusätzliches Abwehrmittel gibt es Anti-Zeckensprays, die auf Haut und Kleider angewendet werden können. Nach der Aktivität draussen im Grünen empfiehlt es sich, den ganzen Körper nach angesogenen Zecken abzusuchen. Vor allem Kinder, welche im Unterholz und im hohen Gras spielen, sollten von Kopf bis Fuss nach Zecken untersucht werden. Zecken bevorzugen Körperstellen mit zarter Haut wie den Haaransatz, hinter den Ohren, Kniekehlen, unter den Achseln, Schultern, Gesäss, Leisten, Bauchnabel. Das beste Mittel gegen die Übertragung der Lyme-Borreliose ist das sofortige Entfernen der Zecke, weil das Bakterium erst 16 bis 24 Stunden nach Beginn der Blutmahlzeit übertragen wird.

Entfernen der Zecke

Von jeglichen Behandlungen der Zecke vor dem Entfernen (Öl, Nagellack und andere chemische Hilfsmittel) ist abzuraten. Greifen Sie die Zecke mit einer feinen Pinzette möglichst nahe am Kopfteil bei der Haut. Ziehen (oder drehen) Sie langsam, bis die Zecke loslässt. Kontrollieren Sie, dass der Stechapparat nicht in der Haut bleibt, weil sich die Stelle sonst entzünden könnte. Desinfizieren Sie die Stelle danach und notieren Sie das Datum in der Agenda. Bei allfälligen gesundheitlichen Problemen ist der Zeitpunkt des Stichs wichtig. Sollten später grippeartige Symptome auftreten, erzählen Sie Ihrem Arzt vom zurückliegenden Zeckenstich.

Mehr Informationen

www.bag.admin.ch > FSME

www.zeckenliga.ch

www.zecken-stich.ch

Präventions-App «Zecke»

Zeckenprävention mit dem Smartphone. Die Zecken-App besteht aus einem **Warn-** und einem **Informationsteil**. Sie zeigt das richtige Verhalten bei einem Zeckenstich. Die **Warnfunktion** zeigt das aktuelle Zecken-Gefahrenpotenzial im Gelände an. Die dynamische Warnung zeigt dem Benutzer während des Ausflugs anhand der fünfstufigen Zeckenstich-Gefahrenskala die Zeckengefahr an. Der **Informationsteil** zeigt, wie Sie sich draussen vor Zecken schützen. Nach erfolgtem Zeckenstich tragen die Nutzer*innen den Zeckenstich ins App-Zeckentagebuch ein. Die App erinnert den User automatisch nach fünf, zehn und 28 Tagen an den Zeckenstich und liefert Beschreibungen möglicher Borreliose-Symptome. Sollte der Verdacht auf eine Borreliose Erkrankung bestehen, wird ein Arztbesuch empfohlen. Die App «Zecke» steht kostenlos für Android- und iOS-Geräte auf Google Play und App Store zum Download bereit.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention